

Knallharter Durchblick war gefragt, keine Sentimentalitäten. Deshalb musste Vicky auf der Hut sein.

Einmal beim Anschauen niedlicher Videos erwischt, und schon konnte man sich auf wochenlanges Ablästern gefasst machen. *Krass, die zieht sich so einen Kitsch rein? Nee jetzt, ernsthaft? Und dann noch während der Arbeitszeit? Sag mal, wie alt ist die? Dreizehn?*

Aber bei Katzenvideos wurde Vicky nun mal schwach. Und dies war ein Babykatzenvideo!

Verzückt beobachtete sie die

beiden winzigen Fellknäuel, ein schwarzes und ein weißes, die um einen rosa Gummiball balgten. Allerliebste. Nur zu gern hätte Vicky eine eigene Katze gehabt. Ein lebendiges Wesen, das sich freute, wenn sie abends in die leere Wohnung kam, das sich schnurrend an sie schmiegte und gekraut werden wollte. Ihr butterweiches Herz schmolz bei dem Gedanken, wie sehr sie ihr Kätzchen lieben würde. Sie hätte sogar schon einen Namen: Mimi. Leider wurde nichts daraus, wegen ihrer Katzenallergie, die mit

Juckreiz und Atemnot daherkam. Nur dem digitalen Zeitalter sei Dank, durfte sie das Schauspiel possierlicher Katzenbalgereien aus nächster Nähe genießen.

Sie seufzte tief. Warum konnten nicht auch sämtliche zwischenmenschlichen Kontakte mit digitalem Sicherheitsabstand ablaufen? Schließlich reagierte Vicky auf etwa neunzig Prozent der Menschheit ebenfalls allergisch. Zwar nicht mit Juckreiz und Atemnot, aber mit einer sehr unangenehmen Mischung aus

Schüchternheit und Spontanverspannung. Tja, es war nicht zu leugnen: Viktoria Elsässer, Single, Software-Entwicklerin und trotz ihrer gerade mal zweiunddreißig Jahre auf dem Sprung in die Chefetage ihrer Firma, hatte es nicht so mit Face-to-face-Kommunikation.

»Vic? Ist das nicht unfassbar süß? Hast du es schon gesehen?«, fragte eine vergnügte Frauenstimme.

Schnell klickte Vicky das Video weg.

»Oh, äh ...«

Vor ihr stand Catherine, Cat genannt, die Assistentin des Personalchefs. Genau, Cat wie Katze, ein äußerst sinniger Name, denn sie war es, die Vicky regelmäßig neue Katzenvideos schickte – um etwas Wärme in die kalte Welt der Algorithmen zu bringen, wie sie beteuerte.

»So was könnte ich mir stundenlang anschauen«, schwärmte sie. »Weißt du, was ich neulich gelesen habe? *Ein Hund mag wundervolle Prosa sein, aber Katzen sind pure Poesie.*«